

Aufruf zur Einreichung von Beiträgen / Call for papers

Der Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) 2024 findet **vom 26. bis 28. Juni in Locarno** statt. Er wird vom Departement Bildung und Lehre / Pädagogische Hochschule (DFA/ASP) der SUPSI, der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) und der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL) geleitet und organisiert. Im Mittelpunkt des Kongresses steht das Thema **«Transversale Kompetenzen in der allgemeinen und beruflichen Bildung: vom Diskurs zur Praxis»**.

Der Kongress lädt dazu ein, transversale Kompetenzen zu diskutieren, ihre konkrete Rolle in der Welt der Schul- und Berufsbildung zu verstehen, bewährte Praktiken und Wege zu ihrer Entwicklung zu thematisieren, den Nutzen, den sie in der allgemeinen und beruflichen Bildung generieren können sowie die kritischen und/oder spannungserzeugenden Aspekte zu erkennen und zu erfassen.

Beiträge, die sowohl auf Forschung als auch auf praktischen Lehr- und Lernaktivitäten beruhen, sind von Forschenden, Auszubildenden, Lehrpersonen, weiteren pädagogischen Praktikerinnen und Praktiker und Studentinnen und Studenten willkommen.

Eine innovative Form der Beteiligung wird durch die Organisation eines World Cafés mit dem Titel «Synergien für die Entwicklung von Querschnittskompetenzen» vorgeschlagen. Die Teilnahme am World Café steht allen offen, die zu einer innovativen und gemeinschaftlichen Reflexion über die folgende Frage beitragen möchten: «Schule, Familie, Arbeit und Zivilgesellschaft: Welche Synergien sind für die Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen erforderlich?» Die Anmeldung für die World-Café-Sitzung kann bei der Registrierung für die Konferenz vorgenommen werden. Alle Einzelheiten finden Sie auf der Konferenz-Website.

Die Beitragsvorschläge müssen **bis zum 15. November 2023** über die ConfTool-Plattform hochgeladen werden : <https://www.conftool.com/ssre2024>



Themen des Kongresses

Transversale Kompetenzen in der allgemeinen und beruflichen Bildung: vom Diskurs zur Praxis

Die westlichen Gesellschaften sind heute durch den weit verbreiteten Einsatz digitaler Technologien und einen zunehmend wettbewerbsorientierten und anspruchsvollen Arbeitsmarkt in Bezug auf Wissen, Einstellungen und operative Fähigkeiten gekennzeichnet. Transversale Kompetenzen (oder *Soft Skills*) werden als wesentliche Ressourcen angesehen, die eine größere Flexibilität und die Fähigkeit zur Anpassung an den raschen Wandel in der Gesellschaft ermöglichen sollen.

Angesichts der Herausforderungen der Inklusion und der aktiven Teilhabe der Menschen in den verschiedenen Lebensbereichen sind transversale Kompetenzen heute von besonderer Bedeutung. Die zunehmende Verflechtung verschiedener kultureller Kontexte, die zudem einem raschen räumlichen und zeitlichen Wandel unterliegen, erfordert eine angemessene Verständnis- und Handlungsfähigkeit. Die heutige Gesellschaft stellt den Einzelnen in ein bis vor wenigen Jahrzehnten nicht gekanntes Spannungsfeld zwischen dem Bedürfnis nach Reaktivität und dem Bedürfnis nach Proaktivität, aber auch nach Reflexivität und persönlicher Weiterentwicklung. Nicht zuletzt erscheint in diesem Zusammenhang auch die Herausforderung der Nachhaltigkeit zentral, die mit injunktivem Charakter von jedem von uns verlangt, das eigene ökologische, ökonomische und soziale Verhalten zu reflektieren. Die Mobilisierung einer solchen Vielfalt an kognitiven, einstellungsbezogenen und ethischen Ressourcen macht es notwendig, diese als spezifische, zu entwickelnde Kompetenzen hervorzuheben.

Auch im Bildungsbereich ist das Thema der transversalen Kompetenzen präsent, um nicht zu sagen in Mode. Diese Kompetenzen sollen die jungen Menschen auf die Welt der Erwachsenen und insbesondere auf die Arbeitswelt vorbereiten. Dies spiegelt sich in dem Begriff «*Beschäftigungsfähigkeit*» wider, der nicht nur die Fähigkeit betont, einen Arbeitsplatz zu finden, sondern auch die Fähigkeit, sich in den verschiedenen Kontexten, in denen man tätig sein muss, anzupassen und weiterzuentwickeln, indem man beispielsweise an wirksame Kommunikationsmethoden, kritisches Denken, die Fähigkeit zur Teamarbeit oder einen Problemlösungsansatz appelliert.

In Verbindung mit einer auf Kompetenzen ausgerichteten Bildungsorientierung – ebenfalls ein starkes Thema in den heutigen Schulen – sind die transversalen Kompetenzen Gegenstand einer zunehmenden Kategorisierung und Formalisierung und finden in den verschiedenen Programmen und Lehrplänen ihren Platz als objektivierbare, identifizierbare und folglich trainierbare Kompetenzen, wie zum Beispiel die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Kommunikation oder die Fähigkeit, kritisches Denken zu lernen. Die Literatur ist gesättigt von Definitionen und Auflistungen solcher transversalen Kompetenzen: was sie sein sollten, was ihre Natur ist, wie sie gefördert und/oder entwickelt werden sollten. Trotz dieser zentralen Bedeutung bleiben die Querschnittskompetenzen ein polysemisches Universum, ein theoretisches und diskursives Konstrukt, das nicht leicht zu verstehen ist. Sie werden oft als wundersame Lösung für die Bewältigung komplexer Probleme angepriesen und stellen eine vielversprechende und potenzialreiche Bildungs- und Ausbildungsanweisung dar, die jedoch in den Phasen der Anwendung oft zu Ansätzen führt, die immer noch mit traditionelleren disziplinären Zielen und Inhalten verbunden sind.

Wenn Fähigkeiten wie z. B. das Wissen, kontextgerecht zu kommunizieren, mit verschiedenen Akteuren und in verschiedenen Kontexten zusammenarbeitet und zu interagiert, und auch das Wissen, konkrete Situationen dezentralisiert, kritisch und kontextbezogen zu analysiert, nützliche Fähigkeiten sind, die sowohl in der Schule als auch im Alltag entwickelt und angewandt werden sollten, ist es auch wichtig, über rhetorische Definitionen und Anwendungen des unmittelbaren Gebrauchs hinauszugehen. Mit anderen Worten ist es notwendig, sich die Zeit und die Mittel zu geben, um die Hindernisse, die kritischen Aspekte und ganz allgemein die Spannungsfelder zu analysieren und zu verstehen, die sich in den zahlreichen Diskursen über transversale Kompetenzen gerne verschwiegen werden.

In diesem Sinne will der Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung 2024 eine privilegierte Gelegenheit bieten, die transversalen Kompetenzen eingehend und kritisch zu diskutieren, die reale und konkrete Rolle zu verstehen, die sie in der Welt der Schul- und Berufsbildung spielen, ihre bewährten Praktiken und die Wege zu ihrer Entwicklung zu thematisieren und den realen Nutzen zu erkennen und zu begreifen, den sie im Bildungs- und Ausbildungsbereich bringen könnten.

Der Kongress SGBF 2024 zielt insbesondere darauf ab, das Thema Transversale Kompetenzen durch die folgenden thematischen Ausrichtungen, die als Spannungsfelder verstanden werden, zu vertiefen:

A. Transversale Kompetenzen heute: Theorien, Definitionen und konzeptionelle Ausformulierungen

- Wie kann über transversale Kompetenzen nachgedacht werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen?
- Welche Verbindungen gibt es zu anderen verwandten Kategorien wie Wissen, Know-how usw.?
- Wozu dienen die Querschnittskompetenzen in der allgemeinen und beruflichen Bildung? Welche Ziele verfolgen sie?
- Inwieweit sind transversale Kompetenzen heute relevant? Inwieweit tragen sie dazu bei, die Herausforderungen von heute und morgen zu bewältigen (Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Migrationsströme)?
- Inwieweit ermöglichen es die transversalen Fähigkeiten dem Einzelnen, Aufgaben zu übernehmen, die in erster Linie kollektiv sind?

B. Soziale Beziehungen und Ungleichheiten angesichts transversaler Kompetenzen

- Welche (sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, institutionellen, relationalen, kognitiven ...) Bedingungen ermöglichen die Entwicklung und Förderung von transversalen Kompetenzen? Welche Faktoren hemmen sie hingegen?
- Inwieweit verbergen, vermindern oder reproduzieren transversale Fähigkeiten Formen der Ungleichheit?
- Inwieweit können Schulen und Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu mehr Gerechtigkeit in Bezug auf übergreifende Kompetenzen beitragen?

C. Akteure/Akteurinnen und Bildungs- und Ausbildungspraktiken im Bereich der Querschnittskompetenzen

- Wer sind die Akteure, die die transversalen Kompetenzen konkret fördern? Wie?
- Welche Rolle spielen die Institutionen (Schulen, Bildungsbehörden, Arbeitswelt)? Welche Förderung ist möglich?
- Welche Perspektiven bringen die verschiedenen Akteure in Bezug auf die Querschnittskompetenzen ein?
- Welche Rolle spielt die Familie (auch in Bezug auf die Schule) bei der Entwicklung von transversalen Kompetenzen?
- Welche anderen Akteure der Zivilgesellschaft sind im Bereich der Querschnittskompetenzen tätig?
- Welche Praktiken (oder Methoden) zur Förderung und/oder Entwicklung transversaler Kompetenzen werden in der allgemeinen und beruflichen Bildung eingesetzt? Auf welche Weise? Mit welchen Ergebnissen?

D. Beobachtung, Untersuchung und Bewertung von Querschnittskompetenzen

- Welche wissenschaftliche Forschung gibt es zu Querschnittskompetenzen in der allgemeinen und beruflichen Bildung? Was ist der Forschungsstand? Welche Entwicklungen gibt es?
- Ist es möglich, übergreifende Kompetenzen in der Schule und in der Ausbildung zu bewerten/zumessen/zubeobachten? Wie? Zu welchem Zweck? Für wen?
- Was sind und was könnten die Auswirkungen auf die Praxis und die Ausbildung von Lehrpersonen sein?

E. Anwendungsbereiche, Erfahrungen und Projekte zur Entwicklung bereichsübergreifender Kompetenzen

- Ist es möglich, transversale Fähigkeiten zu «lehren»? Wie?
- Welches sind die bevorzugten Anwendungsbereiche für transversale Kompetenzen in Schulen auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bildungskontexten? Warum? Wie?
- Welche Projekte/Erfahrungen fördern und/oder entwickeln transversale Kompetenzen in der allgemeinen und beruflichen Bildung?

F. Querschnittskompetenzen und disziplinäre Kompetenzen

- In welchem Verhältnis stehen die übergreifenden Kompetenzen zu den disziplinären Kompetenzen und umgekehrt?
- Wie betrachten die Akteure der Bildungs- und Ausbildungswelt diese verschiedenen Arten von Kompetenzen? Inwieweit tragen sie zu ihrer Differenzierung oder, im Gegenteil, zu ihrer Integration bei?
- Inwieweit ist Transversalität möglich und/oder notwendig?

- Wie werden die übergreifenden Kompetenzen in Bezug auf die Ziele der allgemeinen Bildung und ihre Umsetzung in den verschiedenen Lehrplänen betrachtet? Welche Rolle spielen sie? Welchen Nutzen und Zweck haben sie?

Diese Spannungsfelder und die entsprechenden Fragen stellen allgemeine Hinweise dar, die Raum für weitere Fragen und Themen im Zusammenhang mit transversalen Kompetenzen in der allgemeinen und beruflichen Bildung lassen. Ausserdem können sie aus verschiedenen disziplinären Perspektiven angegangen werden, von den Erziehungswissenschaften bis zur Psychologie, von der Soziologie bis zur angewandten Linguistik, von der Didaktik bis zu den Kognitionswissenschaften.

Ausrichtung des Beitrags

Es besteht die Möglichkeit, Beiträge aus der Forschung oder aus der Praxis einzureichen. Bitte geben Sie Ihre Wahl an:

Forschungsorientierter Beitrag

Forschungsorientierte Beiträge veranschaulichen abgeschlossene oder laufende Forschungsprojekte mit Schwerpunkt auf Theorie und Literaturübersicht oder Analyse empirischer Daten. Praktische Aktivitäten für forschungsorientierte Artikel können die Demonstration eines Datenerfassungswerkzeugs oder die gemeinsame Analyse eines reduzierten Datensatzes usw. umfassen.

Praxisorientierter Beitrag

Praxisorientierte Beiträge berichten über formelle oder informelle Lehr- und/oder Lernerfahrungen, die in der Praxis gemacht wurden, wobei der Schwerpunkt auf deren Umsetzung und Wirkung liegt. Obwohl sie sich auf die Praxis konzentrieren, sollten sie einen angemessenen theoretischen Rahmen und einige empirische Belege zur Untermauerung der Aussagen und Erkenntnisse enthalten. Praktische Aktivitäten für praxisorientierte Beiträge können eine Demonstration eines Lernwerkzeugs oder eine Probe einer kurzen Unterrichtsaktivität usw. umfassen.

Formate der Präsentation

Einzelner Beitrag

Der einzelne Beitrag, für den ein oder mehrere Autoren und Autorinnen verantwortlich sein können, besteht aus einer 15-minütigen Präsentation, gefolgt von 5 Minuten für Fragen und Diskussion. Er kann forschungs- oder praxisorientiert sein, und die Präsentation kann eine praktische Tätigkeit beinhalten. Soweit möglich, werden die einzelnen Beiträge in Gruppen von 3 oder 4 Referaten zu ähnlichen Themen zusammengefasst. Die Beiträge müssen in einem anonymen Format eingereicht werden, so dass die Autoren ihren Namen und ihre Mitgliedsorganisation nicht nennen müssen.

Der Vorschlag für den Einzelbeitrag muss Folgendes enthalten:

- Titel des Beitrags;
- disziplinarische Verankerung;
- die thematische Ausrichtung, in die sich der Beitrag einfügt und die aus den für das Kongressthema vorgeschlagenen Themen ausgewählt wird;
- praktische oder theoretische Ausrichtung;
- eine Zusammenfassung (max. 450 Wörter) mit folgenden Angaben:
 - Einleitung: Zweck des Beitrags, theoretische Elemente, Problemstellung und ggf. Forschungshypothese;
 - Methodik;
 - (erzielte oder erwartete, aber im endgültigen Beitrag bestätigte) Ergebnisse;
 - Elemente zur Diskussion (wissenschaftliche Relevanz, praktische Auswirkungen).
- 5 Schlüsselwörter;
- Verzeichnis von mindestens 3, höchstens 5 Literaturangaben (APA 7. Standard) (davon höchstens 1 Angabe aus der eigenen Arbeit).

Forschungsposter

Das Forschungsposter kann von einem oder mehreren Autoren und Autorinnen gestaltet werden und ein abgeschlossenes oder laufendes Forschungsprojekt vorstellen. Poster eignen sich besonders für die Präsentation von Zwischen- oder Vorergebnissen und können forschungs- oder praxisorientiert sein. Die Autoren sind für den Druck des Posters im Hochformat A0 verantwortlich. Die Poster werden im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung vorgestellt.

Der Postervorschlag sollte gemäß den Leitlinien für Einzelbeitragsvorschläge erstellt werden.

Symposium

Das Symposium bringt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mindestens zwei verschiedenen Einrichtungen zu einem klar identifizierbaren gemeinsamen Thema zusammen und wird von einem oder einer federführenden Person koordiniert. Das Symposium dauert 90 Minuten und umfasst in der Regel drei Vorträge (in Ausnahmefällen vier), an die sich eine Diskussion anschließt. Jeder Vortrag dauert 15 Minuten und betrifft ein anderes, aber ergänzendes Projekt oder Thema innerhalb des gemeinsamen Themas. Mehrsprachige Symposien sind möglich und willkommen. Eine vom Organisator oder Antragsteller des Symposiums benannte

Person die nicht zu den Autoren und Autorinnen gehört, übernimmt die Rolle des *Diskutanten*. Sie leitet die Diskussion mit einem kritischen Beitrag ein und moderiert die anschließende Debatte. Für die Diskussion müssen mindestens 45 Minuten eingeplant werden. Die in den Symposien vorgestellten Beiträge werden ebenfalls einzeln bewertet und können forschungs- oder praxisorientiert sein. Der Beitrag muss anonym eingereicht werden, d.h. die Autoren und Autorinnen dürfen ihren Namen und ihre Mitgliedsorganisation nicht nennen.

Ein vorgeschlagenes Symposium umfasst:

- Titel des Symposiums;
- disziplinarische Verankerung;
- 5 Schlüsselwörter;
- thematische Ausrichtung, in die sich das Symposium einfügt, ausgewählt aus den im Kongressthema vorgeschlagenen Themen; eine Darstellung des Symposiumsthemas, seiner allgemeinen Fragestellung und seiner Abgrenzung zu den verschiedenen Beiträgen sowie seiner Organisation und des Namens der für die Diskussion verantwortlichen Person (max. 450 Wörter);
- eine Präsentation der einzelnen Beiträge unter strikter Einhaltung der Leitlinien für individuelle Beitragsvorschläge.

Gemeinsame Sitzung

Die kollektive Sitzung bietet einen offenen Raum für Diskussionen und den Austausch von Ideen in einem weniger formellen, aber strukturierten Rahmen. Die Autoren bereiten eine kurze Anregung zur Interaktion vor und/oder laden einen oder mehrere Redner ein und übernehmen selbst die Moderation der Sitzung. Die gemeinsame Sitzung dauert 90 Minuten und kann die Form einer Podiumsdiskussion, eines Workshops, einer Pro- und Contra-Debatte usw. annehmen. Mindestens 45 Minuten sollten für die Diskussion oder Interaktion vorgesehen werden. Kollektivsitzungen können forschungs- oder praxisorientiert sein.

Ein Vorschlag für eine gemeinsame Sitzung beinhaltet:

- Titel der gemeinsamen Sitzung;
- Darstellung des Themas und der wichtigsten Fragen (max. 250 Wörter);
- Name und berufliche Daten der moderierenden Person und der Teilnehmenden an der gemeinsamen Sitzung (falls bereits bekannt);
- die thematische Ausrichtung, in die sich die gemeinsame Sitzung einfügt.

Veröffentlichung

Die Zeitschrift «Quaderni per l'innovazione nella formazione professionale» [<https://www.suffp.swiss/service/pubblicazioni/quaderni-linnovazione-nella-formazione-professionale>], die vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) herausgegeben wird, wird eine Auswahl der an der Konferenz präsentierten Beiträge auf Einladung oder Anfrage veröffentlichen.

Die Beiträge, die veröffentlicht werden können, können sowohl konzeptioneller/theoretischer Art sein (Ansichten und Konzepte zu transversalen Kompetenzen) als auch empirischer Art (Praktiken und Daten zu transversalen Kompetenzen). Weitere Informationen werden folgen.

Praktische Informationen

Sprachen

Die Beiträge können in vier Sprachen eingereicht werden: Italienisch, Deutsch, Französisch und Englisch. Während des Kongresses müssen die Beiträge in der im Programm angekündigten Sprache vorgetragen werden.

Verfahren zur Bewertung von Beitragsvorschlägen

Vorschläge für Einzelbeiträge, Poster und Symposien werden von zwei Mitgliedern des erweiterten wissenschaftlichen Komitee bewertet (double-blind peer review), Vorschläge für kollektive Sitzungen werden von Mitgliedern des Organisationskomitees des Kongresses bewertet.

Die Bewertungskriterien lauten wie folgt:

- Umfang und Relevanz des Themas und der Fragen in Bezug auf das Thema der Konferenz;
- Qualität des Inhalts (theoretische und methodische Aspekte, Darstellung der Ergebnisse und/oder Diskussion); bei praxisorientierten Beiträgen wird das Vorhandensein eines theoretischen Rahmens und empirischer Belege zur Untermauerung der aufgestellten Aussagen bewertet;
- Qualität und Klarheit der Darstellung.

Die Experten geben den Autorinnen und Autoren ein Feedback und dem wissenschaftlichen Komitee eine zusammenfassende Stellungnahme. Sie können beantragen, dass der Beitrag in ein anderes Format eingeordnet wird (vom Poster zum Beitrag oder umgekehrt). Der Organisationskomitee entscheidet über eine mögliche Änderung des Formats.

Einreichung von Beitragsvorschlägen

Die Beitragsvorschläge müssen **bis zum 15. November 2023** über die ConfTool-Plattform hochgeladen werden: <https://www.conftool.com/ssre2024>

Anmeldung zum Kongress

Alle Personen, die am Kongress teilnehmen möchten, einschließlich der Autoren und Autorinnen der angenommenen Beiträge, müssen sich für den Kongress anmelden und die entsprechende Anmeldegebühr entrichten. Ausführliche Informationen über die Gebühren und die Öffnung der Anmeldung finden Sie auf der Konferenz-Website (www.ssre2024.ch).

Organisation und Kontakte

Der Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) 2024 wird vom Departement Bildung und Lehre / Pädagogische Hochschule (DFA/ASP) der SUPSI, der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) und der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL) geleitet und organisiert.

Wissenschaftlicher Komitee

Masiar Babazadeh SUPSI-DFA/ASP
Elena Boldrini SUFFP
Luca Botturi SUPSI-DFA/ASP
Alberto Cattaneo SUFFP
Alberto Crescentini SUPSI-DFA/ASP
Francesco Galetta SUFFP
Stefano Losa SUPSI-DFA/ASP und SGBF, Conference Chair
Fabio Merlini SUFFP
Viviana Sappa SUFFP
Katja Vanini De Carlo SUPSI-DFA/ASP
Monika Wicki SGL

Kontakt

Sabrina Migani
Organisatorisches Sekretariat

Dipartimento formazione e apprendimento / Alta scuola pedagogica della SUPSI
Piazza San Francesco 19
CH-6600 Locarno

e-mail: ssre2024@supsi.ch
sito web: www.ssre2024.ch